

PENTAKEEP

FÖRDERT VITALITÄT

Der neuartige Dünger überzeugt in Erdbeeren



Bereits 14 Tage nach der Applikation von 0,5 kg/ha Pentakeep zeigten sich Ende April deutliche Unterschiede zwischen unbehandelten (links) und behandelten Erdbeerbeständen



5-Aminolävulinsäure, kurz ALA, heißt der Stoff, der Bausteine des Chlorophylls enthält und somit bei Verabreichung als Düngemulierung die Photosynthese verbessert. Bereits vor sechs Jahren gelang die künstliche Herstellung dieses Stoffes in Japan. Seither erobert diese Aminosäure nicht nur Gartenbau und Landwirtschaft, sondern auch Veterinär- und Humanmedizin. Als Exklusivvertriebspartner für Deutschland setzt die landwirtschaftliche Großhandelsfirma Biesterfeld Scheibler Linssen GmbH & Co. KG (BSL), Hamburg, große Hoffnungen in die deutschlandweite Einführung des Düngers Pentakeep super, einer NPK(Mg)-Düngelösung mit Mikronährstoffen und 5-Aminolävulinsäure.

Im Ausland konnten in den letzten Jahren bereits in vielerlei Kulturen positive Erfahrungen mit Pentakeep gesammelt werden. Erste deutsche Erfahrungen in Erdbeerkulturen sind sehr positiv.

Wie wirkt ALA?

ALA (5-Aminolävulinsäure) ist eine Vorstufe des Chlorophylls und wird durch photosynthetisch aktive Bakterien produziert. Diese natürliche Aminosäure findet sich auch im Blut von Mensch und Tier und ist für diese ungefährlich. Durch ALA wird die Chlorophyll-Biosynthese in den Pflanzen erhöht und somit die Fähigkeit zur Photosynthese verbessert. Die nächtliche Atmung der Pflanzen wird kontrolliert, das heißt die Pflanze veratmet nicht mehr so viel, sie hat eine bessere „Kondition“. Die Spaltöffnungen der Pflanze werden erweitert. Die Ausnutzung von Düngemitteln wird gefördert. Auch die Toleranz der Pflanze gegenüber Umweltbelastungen und Krankheiten wird erhöht.

In Versuchen konnte an den behandelten Pflanzen stets eine intensivere grüne Blattfarbe festgestellt werden. Die Blätter wirken stabiler, bleiben dabei etwas kleiner. Durch ALA wird das Pflanzenwachstum gefördert, so dass sich Kulturzeiten verkürzen. Erträge und Qualitäten werden gesteigert, so erhöht sich bei Früchten beispielsweise der Zuckergehalt. Auch bei ungünstigen Bedingungen, wie etwa niedrige Temperaturen oder wenig Sonnenlicht, ist mit ALA-Gaben ein gesundes Wachstum möglich. Allgemein wird die Vitalität der Pflanzen gefördert, so dass auch ihre Kälteresistenz und ihre Stresstoleranz verbessert werden.

Die mit Pentakeep behandelten Erdbeeren färbten sich früher als unbehandelte

Werkfotos: Biesterfeld Scheibler Linssen



Kulturerfahrungen

In einem ersten Versuch bei einem rheinischen Erdbeerproduzenten zeigte sich, dass die mit Pentakeep behandelten Erdbeeren im Tunnel früher reiften als nicht behandelte, wie Friedrich Boecker von der niederrheinischen Niederlassung der Fa. BSL in Geldern berichten kann. Dies war bereits 14 Tage nach der Applikation deutlich zu sehen. Bei weiteren Besichtigungen zeigten sich die behandelten Pflanzen deutlich weiter, grüner vom Blatt her und mit reiferen Früchten.

Tipps zur Anwendung

Bei der Anwendung von Pentakeep sollten 500 g/ha nicht überschritten werden, empfiehlt Boecker. Alle 10-14 Tage wird Pentakeep dem Gießwasser beigemischt oder als Blattdünger beidseitig aufgebracht. Die Konzentration von 0,05 % ist die beste, eher sollten die Intervalle variiert werden. Die übliche Düngung der Pflanzen ist bei-

zubehalten oder sogar noch zu erhöhen, denn vitalere Pflanzen haben natürlich auch „mehr Hunger“. Auch die Wassergaben sollten gegebenenfalls um bis zu 30 % erhöht werden. Nur so werden die zu erwartenden Mehrerträge auch wirklich geerntet.

Es ist zu berücksichtigen, dass die wertvolle Aminosäure durch alles „Saure“ zerstört wird. Auf keinen Fall darf Pentakeep mit Präparaten gemischt werden, die Kupfer oder Schwefel enthalten. Eine Mischbarkeits-Tabelle mit Pflanzenschutzmitteln wird zurzeit noch erarbeitet. Bei Fertigation darf kein Wasserstoffperoxid, das zur Desinfektion verwendet wird, mehr in den Leitungen sein.

Die Kosten für den neuen Dünger mit Zusatznutzen dürften durch gesündere Pflanzen, höhere Erträge und Einsparungen beim Pflanzenschutzmitteleinsatz wieder eingespielt werden.

Sabine Aldenhoff